



Ideenwerkstatt Masterplanung für das nördliche Bahnhofsviertel

Mittwoch, 10. April 2024

18 bis 20.30 Uhr

Kulturzentrum Pavillon

Dokumentation

Veranstalter:

Landeshauptstadt Hannover

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

HAN
NOV
ER

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

1. Begrüßung und Einstieg

Einordnung der Masterplanung in Innenstadtdialog und Innenstadtkonzept

Für die Landeshauptstadt Hannover heißt Stadtbaurat Thomas Vielhaber die Teilnehmenden herzlich Willkommen und ordnet die Ideenwerkstatt zur Masterplanung für das nördliche Bahnhofsviertel ein.

Herr Vielhaber möchte nicht über das Viertel „hinter“ dem Bahnhof, sondern über das Viertel „nördlich“ des Bahnhofs sprechen.

Er berichtet von der Insellage des nördlichen Bahnhofsviertels und davon, dass es von der Innenstadt aus nur durch den Bahnhof oder durch Unterführungen zu erreichen ist. Auf der anderen Seite stelle die Hochstraße eine Barriere zur Oststadt dar. Nach dem Krieg wurde der Kröpcke autofrei gemacht und der Cityring konzipiert. Dies habe etwas Positives in der Stadt bewirkt. Heute trennt die sechs bis achtpurige Straße aber auch.

In den letzten Jahren sei Vieles neu gemacht worden. In der Summe haben die Entwicklungen dennoch keine positive Adressbildung erzielen können. Das nördliche Bahnhofsviertel habe negative und positive Besonderheiten und sei sehr heterogen.

Herr Vielhaber zeigt den Vertiefungsbereich der Masterplanung, der sich vom Nordeingang des Bahnhofs über den Raschplatz und Andreas-Hermes-Platz bis hin zum Weißekreuzplatz erstreckt. Mit dem Vertiefungsbereich wird sich im Rahmen der Masterplanung intensiver auseinandergesetzt. Herr Vielhaber weist darauf hin, dass Orte, wie der Weißekreuzplatz, die gerade entwickelt worden sind, nicht wieder neu gemacht, sondern integriert werden sollen.

Anstoß für die Masterplanung haben auch Planungen der Deutschen Bahn gegeben. Der Hauptbahnhof soll um einen neuen Bahnsteig mit den Gleisen 15/16 erweitert werden. In diesem Zuge will die Landeshauptstadt Hannover Defizite, wie den fehlenden Bahnhofsvorplatz aufarbeiten. Aktuell sei der nördliche Eingang funktional geprägt, das Auto und große Dienstleistungsgebäude dominieren hier.

Mit dem Innenstadtkonzept 2035 „Mitte neu denken“ wurde 2022 ein strategisches Zielkonzept erstellt. Die Aktivierung des Plätzesystems vom Nordeingang des Bahnhofs über den Raschplatz und Andreas-Hermes-Platz bis hin zum Weißekreuzplatz sei vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe. Die Masterplanung ist Leitprojekt 9 des Innenstadtkonzepts: „Ankunftsort Hauptbahnhof Eingang Nord“ und wird zum Beispiel beantworten auf welchen Ebenen sich Fußgänger*innen vom Bahnhof zum Weißekreuzplatz bewegen.

Die Masterplanung nördliches Bahnhofsviertel wird durch den Europäischen Sozialfonds Plus und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Einordnung der Masterplanung in Projekte im nördlichen Bahnhofsviertel

Thorsten Warnecke (Landeshauptstadt Hannover, Fachbereichsleiter Planen und Stadtentwicklung) informiert anschließend zu laufenden Projekten im Plangebiet.

Zu Beginn geht er auf die Erweiterung des Hauptbahnhofs um Gleis 15/16 durch die Deutsche Bahn ein, eine der größten Baumaßnahmen der Innenstadt. Der Bau startet frühestens 2030. Nach Fertigstellung werden mehr Menschen in Hannover ein- und aussteigen und den nördlichen Eingang nutzen. Herr Warnecke betont den Wunsch, als Landeshauptstadt gemeinsam mit der Deutschen Bahn einen attraktiven Bahnhofseingang entwickeln zu wollen.



Im Anschluss berichtet er von Projekten im Vertiefungsbereich. Am Umbau des Weißekreuzplatzes werde ablesbar, wie sich durch eine Platzgestaltung das Image eines Ortes zum Positiven ändern kann. Die Open Air Veranstaltungen des Kultur- und Veranstaltungsmanagements der Landeshauptstadt sowie Gewerbetreibenden auf dem Raschplatz hätten gezeigt, dass auch dieser Ort belebt werden kann. Auf dem Andreas-Hermes-Platz passiere dagegen aktuell noch nicht viel. Das Kulturdezernat plane für dieses Jahr eine temporäre Bespielung.

Als letztes geht Herr Warnecke auf den VWN-Tower ein. Der VW-Konzern möchte sich vom Turm trennen. Es werden verschiedene Ideen für die Zukunft des Turms gezeigt. Dazu zählt auch, die von einigen Unternehmern angestoßene Initiative „Der-Gute-Turm“. Unabhängig von der späteren Nutzung sei noch zu klären, wie Veränderungen am VWN-Tower baurechtlich zu bewerten seien.

In der Masterplanung sollen die verschiedenen Themen zusammengeführt werden. Im Ergebnis soll ein Leitbild für das nördliche Bahnhofsviertel entstehen. Für den Vertiefungsbereich wird im Anschluss an die Masterplanung ein Hochbau- und Freiraumwettbewerb ausgelobt. Gemeinsam mit Eigentümern sollen Maßnahmen umgesetzt werden. Ziel ist es einen verbindenden Stadtraum zwischen der Innenstadt und Oststadt zu schaffen.



Abfragen: Wo wohnen / arbeiten Sie? (links) Zeigen Sie uns Ihr nördliches Bahnhofsviertel (rechts – Ergebnisse Fähnchenmodell im Anhang)

Moderatorin Anette Quast (TOLLERORT entwickeln & beteiligen) begrüßt ihrerseits die etwa 170 Teilnehmenden. Beim Einlass haben die Teilnehmenden die Möglichkeit ihren Wohn- bzw. Arbeitsort auf einer Karte des nördlichen Bahnhofsviertels und Umgebung zu verorten. Mit der Abfrage soll festgestellt werden, ob Perspektiven aus dem nördlichen Bahnhofsviertel vertreten sind. Viele Besucher*innen wohnen oder arbeiten in der Oststadt, aber auch in Mitte und darüber hinaus. 31 Personen haben ihren Klebepunkt außerhalb der abgebildeten Karte platziert. Sie wohnen / arbeiten in der weiteren Umgebung.

Frau Quast stellt das Projektteam vor:

- MACHLEIDT Städtebau + Stadtplanung
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen (Beteiligung)
- SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
- SHP Ingenieure (Verkehr)
- Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker (Regenwasser)

Frau Quast informiert, dass das Planungsteam seit drei Monaten aktiv sei und nun seine Analyse der Schwächen und Potenziale vorstellen wird. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit Rückmeldung an Dialoginseln zu geben. Neben der Dokumentation können auch die Präsentationen, die auf der Ideenwerkstatt gezeigt werden, auf der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover zur Masterplanung nördliches Bahnhofsviertel abgerufen werden.

Ablauf 18.00 - 20.30 Uhr

- **Begrüßung und Einstieg**
- **Information:** Vorstellung der Analyse und Was wäre wenn...?
- **Rückmeldung an Dialoginseln**
- **Auswertung:** Das nehmen wir mit!
- **Ausblick**

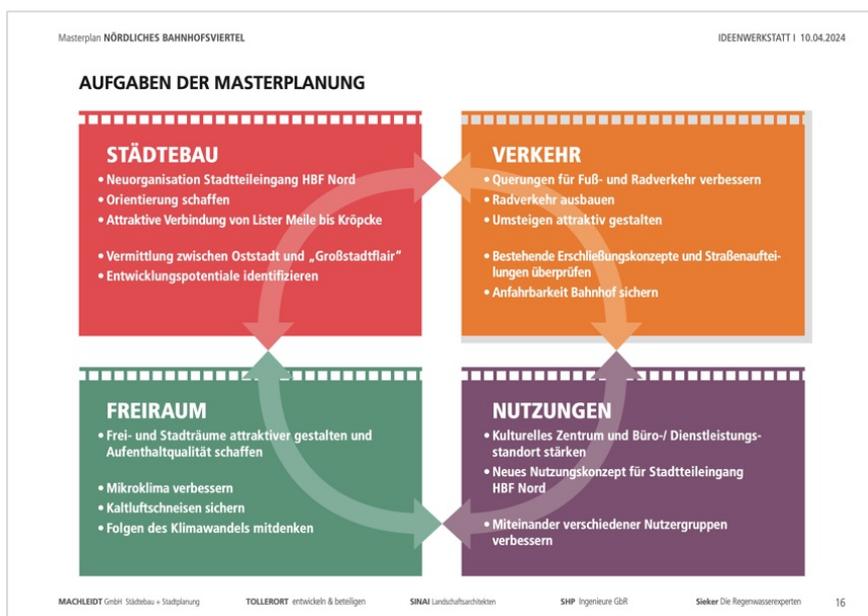
Frau Quast berichtet von den Beteiligungsmöglichkeiten im Prozess. Ende März wurde eine Aufsuchende Beteiligung durchgeführt. In drei Quartieren tauschten sich zufällig an einem Infostand vorbeikommende Passant*innen mit dem Beteiligungsteam zur Masterplanung aus. Ergänzend wurde ein Fragebogen in den Sozialen Einrichtungen des nördlichen Bahnhofsviertels ausgelegt und in die Aufsuchende Arbeit mitgenommen, um die Zielgruppe der wohnungslosen und drogenkonsumierenden Personen zu erreichen. Im Anschluss an die Ideenwerkstatt wird eine Planungswerkstatt folgen. Der Prozess der Masterplanung soll mit einem Ergebnisforum beendet werden.

2. Information: Vorstellung der Analyse und Was wäre wenn...?

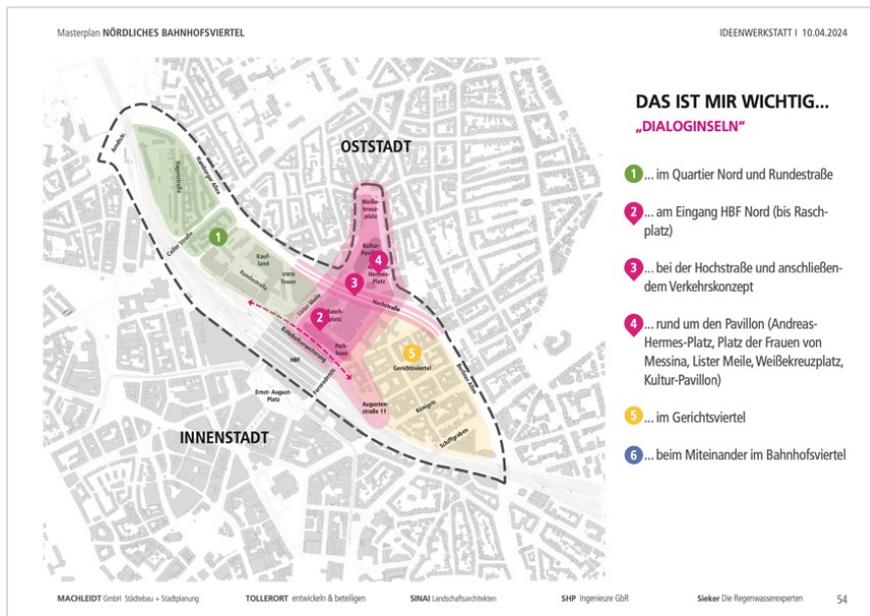
Maria Feil (Machleidt Städtebau + Stadtplanung) und Wolfgang Haller (SHP Ingenieure) stellen nacheinander die Analyse des nördlichen Bahnhofsviertels vor. Frau Feil erklärt, dass sie zunächst aus der Ferne zu folgenden Themen auf das Viertel geschaut haben:

- Städtebau (Markante Räume, Baualter)
- Nutzungen (Zentren)
- Fürsorge (Angebote)
- Öffentlicher Raum (Aufenthaltsorte, Stadtklima)
- Verkehr (Fuß- und Radverkehr, Öffentlicher Nahverkehr, Autoverkehr, Unterführungen)

Frau Feil und Herr Haller zeigen Karten des nördlichen Bahnhofsviertels als Ganzes zu den einzelnen Themen, beschreiben jeweils das Ergebnis der Analyse und leiten Aufgaben der Masterplanung im Themenfeld ab.



Folie aus der Präsentation des Planungsteams: Aufgaben der Masterplanung



Folie aus der Präsentation des Planungsteams: Themen der Dialoginseln

An der Stellwand finden die Teilnehmenden je ein Luftbild oder eine Karte zum Raum bzw. Thema und die zugehörige zentrale Frage des Planungsteams vor. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit Hinweise, Ideen oder auch Fragen auf Postlts zu schreiben, diese an den Stellwänden anzubringen und mit Vertreter*innen der Verwaltung, des Planungs- und Beteiligungsteams ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden formulieren auf den Postlts je nach Dialoginsel „Das ist mir wichtig im Quartier Nord und Rundestraße: ...“ oder „Das ist mir wichtig am Eingang HBF Nord (bis Raschplatz): ...“. Ergänzend haben die Besucher*innen in der Mitte des Veranstaltungsraumes auf einem begehbaren Luftbild in Form einer Plane die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Format Dialoginsel wurde gewählt, um allen Besucher*innen niedrigschwellig die Möglichkeit zu geben ihre Hinweise, Ideen und Fragen frühzeitig im Prozess der Landeshauptstadt Hannover und dem Planungsteam mitzugeben. Das Planungsteam wird die Rückmeldungen der Teilnehmenden sichten. Auf der nächsten Veranstaltung, der Planungswerkstatt, soll unter anderem darüber informiert werden, welche Ideen eingeflossen sind und welche einander widersprechen oder nicht realisierbar sind.

Die Auswertung der Rückmeldungen der Teilnehmenden an den Dialoginseln ist der Dokumentation im Anhang (siehe Seite 14ff.) beigefügt.

4. Auswertung: Das nehmen wir mit!

Frau Quast führt je ein kurzes Interview pro Dialoginsel mit einem Mitglied aus dem Planungsteam und bittet um einen kurzen Eindruck. Die Mitglieder des Planungsteams geben spontan einzelne an den Dialoginseln eingebrachte Hinweise, Ideen und damit Meinungen der Besucher*innen wieder. Die Auswertung der Einzelmeinungen ist zum Zeitpunkt der Interviews noch nicht erfolgt.

Dialoginsel 3: Das ist mir wichtig bei der Hochstraße und anschließendem Verkehrskonzept – Herr Haller

An der Dialoginsel Hochstraße und anschließendes Verkehrskonzept habe die Teilnehmenden die fußgängerfreundliche Verbindung vom Kröpcke bis zum Weißekreuzplatz angezogen. Die Verbesserung der Querung der Berliner Allee zu Fuß wurde diskutiert. Es bleibe auch bei einem möglichen, von einzelnen Teilnehmenden befürworteten, Abriss der Hochstraße eine schwierige Querung. Viele Teilnehmende befürchten, dass der Abriss der Hochstraße eher zu

einer Verschlechterung der Querung führen würde. Ein Vorschlag sei, die Hochstraße als Fahrradbrücke zu nutzen. Weiterhin fehle die Barrierefreiheit. Das sei aber eine Daueraufgabe, so Herr Haller.

Dialoginsel 1: Das ist mir wichtig im Quartier Nord und Rundestraße – Frau Feil

Maria Feil berichtet zu den Ergebnissen der Dialoginsel Quartier Nord und Rundestraße. Die Teilnehmenden hätten im Schwerpunkt Hinweise und Ideen zur Gestaltung der Freianlagen gegeben. Es solle mehr Räume für Aufenthalt und bessere Fuß- und Radwege geben. Auf den Parkplätzen könne Solar installiert werden. Als Ideen für ergänzende Nutzungen seien Angebote im Quartier genannt worden wie ein Interkulturelles Willkommenscenter oder sozialer Wohnraum für verschiedene Gruppen. Für die Nutzung des Grundstücks Arndtstraße / Herschelstraße habe es auch Hinweise gegeben. Die Teilnehmenden äußern verschiedene Meinungen zum VWN-Turm.

Dialoginsel 5: Das ist mir wichtig im Gerichtsviertel – Isabel Uder (Machleidt Städtebau + Stadtplanung)

Frau Uder nennt eine Belebung der Erdgeschosse und das Thema der Essbaren Stadt als Ideen für das Gerichtsviertel. Sicherer solle es für Radfahrende in der Königstraße und im Tunnel werden, die Umgestaltung habe die Situation gefährlicher gemacht. Die Anlieferung beschäftige die Teilnehmenden – Weniger Parkmöglichkeiten seien denkbar, eine autofreie Gestaltung werde als schwierig eingeschätzt. Diskutiert worden sei die Präsenz von wohnungslosen Personen im Quartier. Es sollten Angebote geschaffen werden.

Dialoginsel 4: Das ist mir wichtig rund um den Pavillon (Andreas-Hermes-Platz, Platz der Frauen von Messina, Lister Meile, Weißekreuzplatz, Kultur-Pavillon) – Benjamin Kasten (SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten)

An der Dialoginsel zum Umfeld Pavillon ist Herr Kasten vertreten. Die Teilnehmenden hätten sich über den Straßenraum um den Pavillon ausgetauscht. Dabei seien sowohl eine Verkehrsberuhigung als auch eine Umgestaltung der Lister Meile zu einer Fußgängerzone in Betracht gezogen worden. Herr Kasten habe eine Bereitschaft wahrgenommen, das Kulturzentrum Pavillon baulich zu erweitern. Wasser sei ein vielbesprochenes Thema gewesen. Die Teilnehmenden wünschen sich außerdem mehr Aufenthalts- und Sportangebote auf dem Platz. Es solle auch soziale und im Speziellen Angebote rund um das Thema Gesundheit geben.

Dialoginsel 6: Das ist mir wichtig beim Miteinander im Bahnhofsviertel – Frank Woike (Landeshauptstadt Hannover, Beauftragter Sucht und Suchtprävention)

Herr Woike spricht von unterschiedlichen Meinungen an der Dialoginsel zum Miteinander im Bahnhofsviertel. Manche Teilnehmenden hätten sich für mehr Sicherheit im nördlichen Bahnhofsviertel, andere hingegen für weniger Polizei oder weniger diskriminierende Kontrolle ausgesprochen. Wohnungslose und suchtkranke Personen bräuchten einen Platz – Das sei deutlich geworden. Nicht kommerzielle Angebote könnten dies unterstützen und würden für alle Nutzenden begrüßt. Auch Tiere wie Tauben sollten mitbedacht werden. Zum Thema WC und Sauberkeit im öffentlichen Raum gab es verschiedene Hinweise.

Dialoginsel 2: Das ist mir wichtig am Eingang HBF Nord (bis Raschplatz) – Herr Wille

Herr Wille nimmt an der Dialoginsel Eingang Bahnhof Nord mit, dass es Charme habe den Raschplatz auf die Nullebene zu heben. Ideen für die untere Ebene umfassen ein Logistikzentrum, eine Sporthalle, zum Beispiel für Squash oder Tischtennis oder eine Kombination von mehreren Dingen. Die Sportveranstaltungen auf dem Raschplatz seien gut angekommen. Die Gentrifizierung solle nicht weiter voranschreiten. Offen bleibe die richtige Mischung der Funktionen. Die Teilnehmenden schlugen kleine Läden vor.

5. Ausblick

Frau Quast unterstreicht, dass es um eine gelungene Mischung gehe. Sie lädt zur Planungswerkstatt nach den Sommerferien, im August / September 2024 ein.

Herr Vielhaber gibt einen Ausblick. Es sei ein toller Abend gewesen. Vom Großen bis ins Detail habe es ihm sehr gefallen, die Rückmeldungen der Teilnehmenden bereicherten die Masterplanung. Herr Vielhaber informiert, dass der ursprünglich im Juni 2024 angedachte Termin der Planungswerkstatt aufgrund einer wichtigen Ratssitzung verschoben wird. Die Politikerinnen und Politiker möchten dabei sein – das zeige den Stellenwert des Projektes. Der Termin der Planungswerkstatt wird auf der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover angekündigt. Das Endergebnis der Masterplanung werde Anfang 2025 vorliegen. Herr Vielhaber ruft die Teilnehmenden dazu auf, wiederzukommen. Er freue sich auf das Wiedersehen, bedankt sich und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Planungsbezirk Nord
Gerlinde Hublitz
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 0511016846084
E-Mail: Gerlinde.Hublitz@Hannover-Stadt.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Anette Quast, Carolin Appel
Palmaille 96
22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de